

Erhaltungsziele des FFH-Gebietes „Pöbelbachtal und Hofehübel“

1. Erhaltung eines montanen Hainsimsen-Buchenwaldes mit Fichten und Tannen auf dem landschaftlich exponierten Hofehübel im oberen Osterzgebirge sowie Bergwiesen, naturnahen Laubwaldresten und dem weitgehend unverbauten Bachlauf im nördlich anschließenden Pöbelbachtal.
2. Bewahrung oder Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes der im Gebiet vorkommenden natürlichen Lebensräume von gemeinschaftlichem Interesse gemäß Anhang I der FFH-RL, einschließlich der für einen günstigen Erhaltungszustand charakteristischen Artenausstattung sowie der mit ihnen räumlich und funktional verknüpften, regionaltypischen Lebensräume, die für die Erhaltung der ökologischen Funktionsfähigkeit der Lebensräume des Anhanges I der FFH-RL von Bedeutung sind.

Im Gebiet nachgewiesene Lebensraumtypen zum Stand 2010:

Lebensraumtyp (LRT) EU-Code und Kurzbezeichnung	Flächengrößen der Erhaltungszustände			Einheit
	A	B	C	
3260 Fließgewässer mit Unterwasservegetation		0,51		ha
6430 Feuchte Hochstaudenfluren		0,23		ha
6520 Berg-Mähwiesen	5,12	9,61		ha
9110 Hainsimsen-Buchenwälder		34,65	2,31	ha
91E0* Erlen-Eschen- und Weichholzaunenwälder		1,47		ha

* prioritärer Lebensraumtyp

Die Fließgewässer mit Unterwasservegetation (LRT 3260) sind naturnah ausgeprägt und erhalten als Verbundachse zwischen der Roten und Wilden Weißeritz überregionale Bedeutung. Dem Erhalt der gut bis sehr gut ausgebildeten Berg-Mähwiesen (LRT 6520) kommt innerhalb des Erzgebirges eine überregionale Bedeutung zu, da sie sich meist auf isolierten Randbereichen der Ortslagen oder auf Rodungsinseln innerhalb der stark waldgeprägten Bereiche des östlichen Erzgebirges befinden. Die vorhandenen Hainsimsen-(Tannen)Fichten-Buchenwälder (LRT 9110) zeichnen sich durch ihren mehrschichtigen Bestandaufbau, ihre Strukturvielfalt, dem kleinräumlichen Baumartenwechsel von Buche und Fichte sowie ihrer großen Naturnähe aus. Bemerkenswert sind der teilweise hohe Anteil alter Weißtannen und ihre Verjüngungsfreudigkeit, weshalb der Lebensraumtyp im fichtendominierten Erzgebirge überregionale Bedeutung erhält.

3. Bewahrung oder Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes der im Gebiet vorkommenden Populationen der Tier- und Pflanzenarten von gemeinschaftlichem Interesse gemäß Anhang II der FFH-RL sowie ihrer Habitate im Sinne von Artikel 1 Buchst. f der FFH-RL.

Im Gebiet nachgewiesene Arten zum Stand 2010:

Art	Habitattyp	vorkommende Erhaltungszustände		
		A	B	C
Säugetiere				
Fischotter (<i>Lutra lutra</i>)	Nahrungshabitat ¹		x	
Großes Mausohr (<i>Myotis myotis</i>)	Jagdhabitat ²	x		
Kleine Hufeisennase (<i>Rhinolophus hipposideros</i>)	Jagdhabitat ³	x		
Mopsfledermaus (<i>Barbastella barbastellus</i>)	Jagdhabitat (Jagdhabitat/Sommerquartierkomplex) ⁴			x

Durch die Existenz des größten Wochenstubenquartiers des Großen Mausohres (*Myotis myotis*) im Osterzgebirge in unmittelbarer Gebietsnähe und durch die Lage zwischen bedeutenden Sommer- und Winterquartieren kommt dem Gebiet eine sehr hohe Bedeutung zum Erhalt der Art im Osterzgebirge zu. Auf Grund der Existenz eines Winterquartiers der Kleinen Hufeisennase (*Rhinolophus hipposideros*) in geringer Entfernung zum Gebiet, der regelmäßigen Nutzung des Quartiers in Bärenfels im Sommerhalbjahr und der Nutzung als Trittstein für die Arealausweitung der Art und damit zur Sicherung des günstigen Erhaltungszustands in Sachsen kommt dem Gebiet eine hohe Bedeutung zu.

4. Besondere Bedeutung kommt der Erhaltung beziehungsweise der Förderung der Unzerschnittenheit und funktionalen Zusammengehörigkeit der Lebensraumtyp- und Habitatflächen des Gebietes, der Vermeidung von inneren und äußeren Störeinflüssen auf das Gebiet sowie der Gewährleistung funktionaler Kohärenz innerhalb des Gebietssystems NATURA 2000 zu, womit entscheidenden Aspekten der Kohärenzforderung der FFH-RL entsprochen wird.

-
- ¹ Gewässer und deren Uferpartien mit geeignetem Nahrungsangebot (Fische, Amphibien, Vögel, Säugetiere, Insekten und andere)
 - ² überwiegend geschlossene Waldgebiete mit gering ausgeprägter Strauch- und Krautschicht, relativ freiem Luftraum bis in 2 Meter Höhe und gutem Zugang zum Boden; vorzugsweise unterwuchsarmer Laubwald, aber auch Misch- und Nadelwälder
 - ³ durch Leitstrukturen wie Gehölze, Hecken, Hochstaudensäume mit den Quartieren vernetzte Laub- und Laubmischwaldbestände mit gut ausgeprägter Strauch- und Krautschicht, daneben auch halboffene Kulturlandschaft wie zum Beispiel Parks, Alleen, Streuobstwiesen oder Gehölzstrukturen in der Nähe von Gebäuden und Gewässern
 - ⁴ naturnah strukturierte Wälder und strukturreiche parkähnliche und halboffene Landschaften mit Hecken, Baumreihen und Feldgehölzen mit natürlichen Spaltenquartieren an Bäumen (vor allem stehendes Totholz und rindengeschädigte Bäume) als Jagdhabitat und zugleich auch Reproduktionshabitat